

INHALTSVERZEICHNIS

LEHRVERANSTALTUNGEN

INSTITUT FÜR FRAUEN- UND GESCHLECHTERFORSCHUNG

Maria Mesner

- SE: Körper und Geschlecht in der Moderne1
VU/KS: Kategorie „Geschlecht“ in Wissenschaft und Gesellschaft.
 Eine Einführung2
SE: Geschlechtsspezifisches DiplomandInnen- und DissertantInnenseminar3
SE: Gender Theorie: Guided Reading für DissertantInnen4

Christina Altenstraßer

- SE: Geschlechtsspezifische Disparitäten am Arbeitsmarkt.....5

Regina Kainz

- SE: Gender und IT? Media Literacy, Nutzung, Marktforschung, Usability7

Beate Hofstadler

- SE: Qualitative Methoden in den Sozialwissenschaften und Gender Studies
 – Eine Einführung I8

Gabriele Michalitsch

- SE: Geschlechter-Ökonomie und Globalisierung.....9

SOWI-FAKULTÄT

Edeltraud Ranftl

- VU: Allgemeine Grundlagen sozialwissenschaftlicher „gender studies“.....10

Elisabeth Menschl

- KS: Aktuelle Themen der Sozialphilosophie: Gender Studies – Einführung
 in Theorien und Methoden der Frauen- und Geschlechterforschung –
 „Von der Frauenbewegung zur feministischen Theorienbildung“11

Sabine Blaschke

- SE: Problemfelder in den Gender Studies: Geschlecht und Organisation12

Angelika Paseka

- UE: Entwicklungspsychologie. „Wir werden nicht als Frauen/Männer geboren,
 wir werden dazu gemacht!“ – Entwicklungspsychologische und soziologische
 Aspekte zur Entstehung von Geschlecht als sozialer Kategorie13

TN-FAKULTÄT:

Helmut Renöckl

PV: Ethische Fragen im Bereich der Informatik 14

RE-FAKULTÄT: STUDIENSCHWERPUNKT FRAUENRECHT 15

Maria Mesner

VO: Die Frau in der Gesellschaft 16

Elisabeth Greif

VO: Geschlechtssensible Analysen des Rechts 17

VO: Feministische Rechtsvergleichung 18

Petra Velten

KO: Strafrecht, Sexualität und Geschlecht..... 19

Karin Neuwirth / Elisabeth Greif

PS: Frauenfragen in Geschichte und Gegenwart.....20

Ursula Floßmann

VO: Frauenrechtsgeschichte Österreichs unter besonderer
Berücksichtigung der europäischen Rechtsentwicklung21

Silvia Ulrich

KO: Vom formalen zum feministischen Gleichheitsverständnis22

PS: Aktueller Stand der Entdiskriminierung in Judikatur und Lehre23

**Gender Studies: Sozial- und kulturwissenschaftliche
Gender Studies I****2ESKGSEI****SE: Körper und Geschlecht in der Moderne**Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Maria Mesner

LV-Nummer:	536013 (4,5 credits)
Termine:	wöchentlich, 2 Std. Beginn: Mi, 04. Oktober, 10:15 – 11:45 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kuss!
Information:	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, http://www.frauen.jku.at/genderstudies/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Konstruktionsbedingungen, Bedeutungen, Erscheinungen und Normen in Bezug auf den vergeschlechtlichten Körper seit der Aufklärung bis in die Gegenwart zu diskutieren.

Am Beginn des Seminars steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion von Grundlagen- und Überblickstexten. Daran anschließend sollen die LehrveranstaltungsteilnehmerInnen verschiedene Informationsquellen (historische und zeitgenössische Zeitschriften / Illustrierte; Interviews, Filme etc.) erschließen und anhand dieser eigene auf Basis der Lektüre entwickelte Fragestellungen bearbeiten. In gemeinsamer Diskussion wird so der Prozess des gesellschaftlichen Werdens und der der sozialen Bedingtheit so „natürlicher“ Kategorien wie Körper und Geschlecht nachvollziehbar.

Themenbeispiele:

- Körperrnormen: schöne Männer, schöne Frauen
- Die Fortpflanzung der Körper
- Männerleben – Frauenleben ...
- Helden und ihre Mütter

Anforderung:

Anwesenheit, Mitarbeit, Referat und SE-Arbeit.

Anrechenbar:**SOWI:** Soziologie, Sozialwirtschaft, Wirtschaftspädagogik, Wirtschaftswissenschaften.**TNF:** Informatik/Mechatronik: 1. Studienabschnitt statt „Ethik in Naturwissenschaften und Technik“, Empfehlung als Freies Wahlfach für Informatik/Mechatronik.**Mesner Maria, Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ**

Studium der Geschichte und der Deutschen Philologie an der Universität Wien; Lehrtätigkeit an den Universitäten Linz, Salzburg und Prag. Seit 2004 Dozentin am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien. Forschungsaufenthalte an der New School, New York City, und an der Rockefeller University, New York City. Im Wintersemester 2006/07 Professorin am Institut für Frauen- und Geschlechterforschung der Universität Linz. Arbeitsschwerpunkte: Frauen- und Geschlechtergeschichte, Theorie der Gender Studies, Politische Kulturen in den USA und in Österreich im 20. Jahrhundert.

VU/KS: Kategorie „Geschlecht“ in Wissenschaft und Gesellschaft – Eine Einführung

Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Maria Mesner

LV-Nummer:	536002 (3 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: Fr, 13. Oktober, 13:45 – 18:45 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kussss!
Information:	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, http://www.frauen.jku.at/genderstudies/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Ziel der LV ist, dass die Studierenden die strukturelle Wirkungskraft der Kategorie „Geschlecht/Gender“ verstehen sowie die sozialen, politischen wie auch wissenschaftlichen Implikationen und die Grundzüge der daraus resultierenden Gender Studies/Frauenforschung/Männerforschung kennen lernen.

Die LV beinhaltet die sozialhistorische Konstruktion von Männlichkeiten und Weiblichkeiten durch die „Dichotomisierungen der Geschlechtscharaktere“ bzw. deren Deonstruktion: Wie entstanden die geschlechtsspezifischen Handlungsspielräume, die hierarchischen Verhältnisse, die biologistischen Zuschreibungen, die mit Mannsein und Frausein in den westlichen Gesellschaften verbunden sind; der Einschluss von Männern und der Ausschluss von Frauen in zentralen gesellschaftlichen Bereichen: Politik, Familie/Öffentlichkeit, Wissenschaft, Militär?

Anforderung:

Hausarbeit und schriftliche Klausur

Anrechenbar:

Grundlehrveranstaltung des Faches **Gender Studies** der **Wirtschaftswissenschaften**, des Wahlfaches „**Gender in Business and Technology**“ in **Wirtschaftsinformatik**.

Anrechenbar für den **Studienschwerpunkt Gender Studies** der Soziologie, für Sozialwirtschaft und Wirtschaftspädagogik. Im 1. Studienabschnitt **Informatik / Mechatronik** gilt sie als adäquat der Pflicht-LV „**Ethik in Naturwissenschaften und Technik**“ und wird als Freies Wahlfach empfohlen.

Achtung! Die Anmeldung für Juristen und Juristinnen (SKZ 101) für diese Lehrveranstaltung ist auf Seite 16 ersichtlich.

**SE: Geschlechtsspezifisches DiplomandInnen- und
DissertantInnenseminar**

Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Maria Mesner

LV-Nummer:	536004 (3 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: Di, 17. Oktober, 17:15 – 20:15 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, http://www.frauen.jku.at/genderstudies/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

In der Lehrveranstaltung, die als „Wissenschaftlicher Workshop“ konzipiert ist, werden offene Fragen zu Diplomarbeiten bzw. Dissertationen diskutiert und fertige Teile der Arbeiten präsentiert. Außerdem werden grundlegende Verfahrensweisen des wissenschaftlichen Arbeitens gemeinsam besprochen.

Anforderung:

Abgabe eines detaillierten Papers (ausführliches Konzept bzw. Kapitel) eine Woche vor der mündlichen Präsentation; Verfassen von schriftlichen Kommentaren zu allen Papers. Verfassen und Präsentieren eines Kapitels der Diplomarbeit oder Dissertation.

Anrechenbar:

Für DiplomandInnen und DissertantInnen aller Studienrichtungen.

SE: Gender Theorie: Guided Reading für DissertantInnenUniv.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Maria Mesner

LV-Nummer:	536003 (3 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: Di, 10. Oktober, 17:15 – 20:15 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, http://www.frauen.jku.at/genderstudies/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Die Lehrveranstaltung ist als Workshop konzipiert und besteht darin, grundlegende Texte der Gender Studies aus den letzten drei Jahrzehnten gemeinsam zu lesen. Die TeilnehmerInnen sollen so einen Überblick über die Entwicklung der Gender Studies, den Status quo der Diskussion sowie über die wichtigsten Themengebiete und Debatten erhalten. Ziel ist es, vor allem DissertantInnen, deren Arbeit ins Gebiet der Gender Studies fällt, einen soliden Überblick über das Fach zu vermitteln. Darüber hinaus ist es möglich, individuelle Schwerpunkte zur Vertiefung zu setzen.

Anforderung:

Anwesenheit, Mitarbeit, Textpräsentation und -rezension

Anrechenbar:

Für DissertantInnen aller Studienrichtungen, darüber hinaus nach Absprache.

SE: Geschlechtsspezifische Disparitäten am ArbeitsmarktMag.^a Christina Altenstraßer

LV-Nummer:	536031 (3 credits)
Termine:	14-tägig, 2 Std. Beginn: Mo, 9. Oktober, 15:30 – 17:00 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, http://www.frauen.jku.at/genderstudies/

Inhalt der Lehrveranstaltung:

Trotz politischer Bekenntnisse zur Gleichstellung von Männern und Frauen in allen gesellschaftlichen Bereichen, verbunden mit zahlreichen frauenfördernden Maßnahmen und Versuchen der Umsetzung von Gender Mainstreaming, zeichnet sich der Arbeitsmarkt weiterhin durch eklatante und zum Teil auch wachsende geschlechtsspezifische Ungleichheiten aus. Im Zentrum dieser Lehrveranstaltung stehen ökonomische und soziologische Ansätze zur Erklärung von geschlechtsspezifischen Disparitäten am Arbeitsmarkt, die jeweils verschiedene politische Maßnahmen zur Gleichstellung in sich bergen. Diese – zum Teil sehr unterschiedlichen – Erkenntnisse werden darüber hinaus mit neueren Ansätzen feministischer Theorie und Wissenschaftskritik konfrontiert. Diese Konfrontation dient dabei der Frage nach impliziten und expliziten Geschlechterbildern und Geschlechterkonstruktionen, die einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Arbeitsmarkt und Geschlecht zugrunde liegen.

Ziel der Lehrveranstaltung:

Primäres Ziel der Lehrveranstaltung ist die Schärfung des kritischen und reflektierenden Blickes auf unterschiedliche wissenschaftliche Erklärungsansätze und des Nachdenkens darüber, was diese für die Konstruktion und Reproduktion spezifischer Geschlechterbilder bedeuten.

Methoden:

- Individuelle und gemeinsame Texterarbeitung
- Einführende Referate der Seminarleiterin
- Gruppenarbeiten, Gruppendiskussionen
- Präsentation der Ergebnisse aus den Gruppenarbeiten
- Diskussion der Ergebnisse im Plenum

Grundlagen der Beurteilung:

- schriftliche Auseinandersetzung mit den Texten (insgesamt ca. 10 Seiten)
- schriftliche Seminararbeit (ca. 10 Seiten)
- aktive Beteiligung am Seminar
- regelmäßige Teilnahme

Anrechenbar:

Besonders für Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik (SE: Geschlecht und Wirtschaft), Soziologie, Sozialwirtschaft.

Lehrveranstaltung für Doktoratsstudium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften anrechenbar!

Literatur:

Eine Liste der zu bearbeitenden Literatur wird in der ersten Seminarsitzung ausgeteilt.

Altenstraßer Christina, Mag.^a

Studium der Sozialwirtschaft an der Johannes Kepler Universität Linz, Mitarbeit an historischen und ökonomischen Forschungsprojekten, seit März 2004 Studienassistentin und seit März 2005 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Frauen- und Geschlechterforschung. Forschungsschwerpunkte: Feministische Ökonomie und Ökonomische Theoriegeschichte. Aktuelles Forschungsprojekt: Der andere Blick? Frauen in der Theoriegeschichte der Ökonomie.

SE: Gender und IT? Media Literacy, Nutzung, Marktforschung, UsabilityMag.^a Regina Kainz

LV-Nummer:	536032 (3 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: Fr - SA, 21. Oktober, 09:15 – 13:30 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, http://www.frauen.jku.at/genderstudies/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Wo ist geschlechtsspezifisches Nutzungsverhalten im Netz auszumachen und wie relevant ist Geschlecht in der Zielgruppendefinition und Applikationsentwicklung?

In der ersten Phase der Lehrveranstaltung folgt eine eingehende Begriffsdefinition. Phase zwei befasst sich exemplarisch mit unterschiedlichen Nutzungskonzepten. Dabei soll diskutiert werden, ob Geschlecht ein relevantes Kriterium in der Aneignung und Nutzung von Online-Diensten ist. Aber ebenso wird Geschlecht in der Zielgruppenentwicklung und Trendforschung berücksichtigt: was meinen Naisbitt, Aburdene, Popcorn und Horx jeweils mit dem „Megatrend Frau“? Welche Erkenntnisse bringt „Gender Marketing“? Die dritte Phase befasst sich mit Geschlechtsspezifika in Gestaltung und Programmierung von Websites, eLearning-Applikationen und Games.

Anforderung:

Anwesenheit, aktive Mitarbeit in der LV und per eLearning, Literaturoseinandersetzung, Referate, Seminararbeit

Anrechenbar:

Besonders für **Wirtschaftsinformatik, Freifach Informatik und Mechatronik**, aber auch Soziologie, Wirtschaftswissenschaften

Lehrveranstaltung für Doktoratsstudium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften anrechenbar!

Literatur:

Cassell, Justine: *Genderizing HCI*. In: Jacko, J.; Sears, A. (eds.): *The Handbook of Human-Computer Interaction*. Mahwah, NJ: Lawrence Erlbaum. 2002, pp. 402-411

Jaffé, Diana: *Der Kunde ist weiblich. Was Frauen wünschen und wie sie bekommen, was sie wollen*. Berlin: Econ. 2005

Horx, Mathias; Al-Ani, Ayad; Gattermeyer, Wolfgang: *Accent on the Future. Zukunftsstudie von Accenture*. 2003

Weber, Jutta; Bath, Corinna (Hg.): *Turbulente Körper, soziale Maschinen*. Leske + Budrich 2003

Kainz Regina, Mag.^a

Studium der Kommunikationswissenschaft, Soziologie, Politikwissenschaft, Spanisch an der Universität Salzburg, Duke University, USA und ifu Hamburg. Mehrere Jahre in Webagenturen tätig, 2003 Gründung und Leitung der Internet-Marketing Agentur myvasco.com, lehrfähig im Bereich Internet-Marketing und Web-Usability. Forschung im Gebiet Neue Medien: Rezeptionsforschung, eLearning.

SE: Qualitative Methoden in den Sozialwissenschaften und Gender Studies – Eine Einführung I

Mag.^a DDr.ⁱⁿ Beate Hofstadler

LV-Nummer:	536012 (4,5 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: Fr, 06. Oktober, 12:00 – 14:30 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, http://www.frauen.jku.at/genderstudies/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Qualitative Sozialforschung verläuft in einem selbstreflexiven Prozess. D.h., qualitative Sozialforschung ist ohne eigenes Einlassen auf den Forschungsgegenstand, auf das Fremde, auf das Andere nicht denkbar. In diesem Seminar geht es darum, anhand ausgewählter Forschungsprojekte beziehungsweise laufender Diplomarbeiten und Dissertationen, angewandte qualitative Sozialforschung praktisch näher zu bringen. Themenfindung, Erhebung, Interviewleitfaden, Entwicklung und Durchführung qualitativer Projekte bilden den Schwerpunkt des ersten Kurses.

Paradigmen:

Psychoanalytische Grundkenntnisse (Übertragung, Gegenübertragung, Projektion)
Präzisierung der Verwechslung von Subjektivität – Objektivität – Willkür
Beschreiben vs. Interpretieren (Deuten)

Voraussetzung:

Anwesenheit!
Führung eines Interviews
Seminararbeit – wird in Vorbesprechung besprochen

Anrechenbar:

Besonders für **Soziologie** (Problemfelder der Frauen und Geschlechterforschung, LV der Sozial- und Kulturwissenschaftlichen „Gender Studies“), Sozialwirtschaft, Statistik.
Lehrveranstaltung für Doktoratsstudium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften anrechenbar!

Literatur:

Voraussetzung ist das Skriptum:
Hofstadler, Beate: *Zur Methodik qualitativer Sozialforschung. Eine Einführung in Erhebung und Auswertung*. Wien, Linz 2004 – erhältlich im ÖH-Shop.
Weitere Lektüre wird in einem Handapparat am Institut für Frauen- und Geschlechterforschung zusammengestellt.

Hofstadler Beate, Mag.^a DDr.ⁱⁿ

Studierte Psychologie in Salzburg und Theater-, Film- und Medienwissenschaften in Wien. Sozialwissenschaftlerin: seit 1989 qualitative Forschungsprojekte in den Bereichen Genderstudien, Sexualität, Gesundheit, Körperdiskurse etc. Seit 1988 klinische Tätigkeiten in unterschiedlichsten Beratungseinrichtungen und Kliniken. Psychoanalytikerin mit freier Praxis in Wien.
Publikationen (u.a.): Hofstadler, Beate/ Ulrike Körbitz (1996), Zum Verhältnis von Frauen zu Pornographie, Psychoanalytische Erhebung, Frankfurt; Buchinger, Birgit/ Beate Hofstadler (1997), Warum bin ich dick? Vom Zusammenhang zwischen Lebensproblemen und Übergewicht bei Frauen, Wien; Hofstadler, Beate/ Birgit Buchinger (2001), KörperFormen – KörperNormen, Männer über Körper, Geschlecht und Sexualität, Wien; Hofstadler, Beate/ Manuela Ritter/ Birgit Buchinger (2003) „und immer unabhängig sein“, Frauen ab 50 in Oberösterreich, Forschungsbericht, LR Linz; Buchinger Birgit, Beate Hofstadler (2004), Körper – Leben – Träume, Geschlechterperspektiven von jungen Frauen und Männern, Eine qualitative Untersuchung, Wien;

SE: Geschlechter-Ökonomie und Globalisierung**MMag.^a Dr.ⁱⁿ Gabriele Michalitsch**

LV-Nummer:	536007 (3 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: Fr, 13. Oktober, 10:15 – 11:00 Uhr (Vorbereitung)
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, http://www.frauen.jku.at/genderstudies/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Die Lehrveranstaltung thematisiert aktuelle politische, ökonomische und gesellschaftliche Transformationsprozesse, deren Verknüpfungen und deren inhärente Geschlechtlichkeit, um Mechanismen der Reproduktion von Geschlechterhierarchien und damit einhergehender Exklusion zu decouvrieren.

Im Zentrum der Lehrveranstaltung steht die Restrukturierung von Geschlechterverhältnissen im Kontext ökonomischer Globalisierung. Globalisierung, deren Dimensionen und – vor allem geschlechtsspezifische – ökonomische Folgen werden untersucht. Besonderes Augenmerk gilt hierbei der Analyse nationaler und internationaler Politiken von Deregulierung, Liberalisierung und Privatisierung sowie den Strategien ihrer Durchsetzung. Darüber hinaus stehen aktuelle Entwicklungen von Arbeit/Arbeitsmärkten und zunehmende Ungleichheiten der Verteilung zur Diskussion.

Die Lehrveranstaltung problematisiert somit die Ökonomie von Geschlechterverhältnissen, Relationen von Markt- und Versorgungsökonomie und scheinbare Universalität und Geschlechtsneutralität ökonomischer „Gesetze“ im Hinblick auf gegenwärtige nationale wie globale Restrukturierungsprozesse.

Anforderung:

Die Lehrveranstaltung ist als Literaturseminar konzipiert, die gemeinsame Analyse von Texten, deren Diskussion und Bearbeitung in Kleingruppen sowie im Plenum stehen hierbei im Mittelpunkt. Basis der Leistungsbeurteilung bilden mündliche Mitarbeit, Kurzreferate, Test, die schriftliche Beantwortung von Diskussionsfragen zur Literatur sowie ein kurzes schriftliches Seminarresümee.

Die Seminarteilnahme setzt gründliche Vorbereitung der Basisliteratur voraus.

Anrechenbar:

Lehrveranstaltung für Doktoratsstudium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften anrechenbar!

Literatur:

Siehe <http://www.frauen.jku.at/genderindex.htm>

Michalitsch Gabriele, MMag.^a Dr.ⁱⁿ

seit 1994 Forschungsassistentin und Lehrbeauftragte am Institut für Volkswirtschaftstheorie und -politik der WU Wien; seit 2000 Lehraufträge zu Frauen- und Geschlechterforschung an zahlreichen Universitäten; 2002-05 Vorsitzende der ExpertInnengruppe des Europarats zu Gender Budgeting; 2003-04 Associate Professor am Department of Economics and Administrative Sciences der Yeditepe University, Istanbul. Derzeit Habilitationsprojekt über „Das politische Regime der Zeit“.

**VU: Allgemeine Grundlagen sozialwissenschaftlicher
„gender studies“**

Dr.ⁱⁿ Edeltraud Ranftl

LV-Nummer:	231235 (3 credits)
Termine:	wöchentlich, 2 Std. Beginn: Di, 11. Oktober, 12:00 – 14:30 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kuss!
Information:	Institut für Soziologie, Abteilung für Wirtschaftssoziologie und Stadt- und Regionalforschung, http://www.soz.jku.at/wsr

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

In der Lehrveranstaltung werden die Entwicklungslinien der Frauen- und Geschlechterforschung, vor allem der Bedeutung der Kategorie Geschlecht aufgezeigt. Zentrale Begriffe, Hauptfragen und Problemfelder sozialwissenschaftlicher „gender studies“ sollen erläutert und diskutiert werden.

In den 1970er Jahren entstand die neue feministische Forschung. Die Unterscheidung von „Sex“ als „natürlichem“ und „gender“ als „sozialem“ Geschlecht wurde zur Analyse der Bedeutung der Kategorie Geschlecht eingeführt. Gender sollte kenntlich machen, dass das Geschlechterverhältnis gesellschaftlich bestimmt und somit veränderbar ist. Die Sex-Gender Unterscheidung wurde in den 80er Jahren einer Kritik unterzogen. Die Geschlechtszugehörigkeit von Personen und das soziale System der Zweigeschlechtlichkeit wurden als Ergebnis sozialer Konstruktionsprozesse begriffen. Weitere Grundannahmen der früheren Forschung werden mittlerweile in Frage gestellt und einer Revision unterzogen. Die Aufmerksamkeit richtet sich zusehends auf eine Verknüpfung von Geschlecht mit anderen Ungleichheitsdimensionen.

Die hegemoniale Männlichkeit und Fragen zur Konstruktion von Männlichkeiten sind im Zentrum der neuen Männerforschung, die in der Lehrveranstaltung ebenfalls bearbeitet wird.

Arbeitsweise:

Vorlesung mit Übung. Dazu bearbeiten die TeilnehmerInnen Texte und fertigen Exzerpte an. Klausuren.

Literatur:

Abbott, Pamela; Wallace, Claire: *An Introduction to Sociology. Feminist Perspectives*, Second Edition. London/New York 1997

Bublitz, Hannelore: *Lektion IV: Geschlecht*. In: Korte/Schäfers (Hrsg.): *Einführung in Hauptbegriffe der Soziologie*. 6. Auflage. Opladen 2002

Wharton, Amy S.: *The Sociology of Gender. An Introduction to Theory and Research*. Malden-Oxford-Victoria 2005

Treibel, Annette: *Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart*. 4. Auflage. Opladen 1996 - Lektion XII, Lektion IV, VII

Ranftl Edeltraud, Mag.^a Dr.ⁱⁿ

Vertragsassistentin am Institut für Soziologie der JKU Linz. Schwerpunkt in Lehre und Forschung: Soziologie der Geschlechterverhältnisse, Gender Studies, Industrie- und Arbeitssoziologie.

Studien- und Forschungsaufenthalte in Paris, Aix-en-Provence und an der Universität Oxford. Zahlreiche internationale Forschungsprojekte (mit KooperationspartnerInnen aus Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien, Ungarn) zur Thematik „Equal Pay“, Entgeltgleichheit für Männer und Frauen bei gleichwertiger Arbeit. Wissenschaftliche Begleitung diverser Betriebsprojekte; z.B. „Geschlechterdemokratie“ im Auftrag einer österreichischen Sozial Profit Organisation. Mitglied von GEFA Forschung & Beratung, Berlin (Gender, Entgelt, Führung, Arbeit).

**KS: Aktuelle Themen der Sozialphilosophie:
Gender Studies – Einführung in Theorien und Methoden der Frauen- und
Geschlechterforschung – „Von der Frauenbewegung zur feministischen
Theorienbildung“**

Dr.ⁱⁿ Elisabeth Menschl

LV-Nummer:	237008 (4 credits)
Termine:	wöchentlich, 2 Std. Beginn: Mo, 9. Oktober, 15:30 – 17:00 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Philosophie und Wissenschaftstheorie, http://www.iwp.uni-linz.ac.at/iwp/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Die Geschichte der Frauen- und Geschlechterforschung und der aktuellen Theorienbildung beginnt mit der neuen Frauenbewegung Ende der Sechzigerjahre, deren Hauptanliegen war, gleiche Rechte und Chancen für die Frauen zu erreichen, Partnerschaft in Familie, Beruf und Gesellschaft durchzusetzen, gleiche Bildung, gleichen Lohn etc. zu verwirklichen.

Die Frauenbewegung lenkte die Aufmerksamkeit zunächst auf die besonders von Ungleichheit geprägten Gebiete, wie Arbeitswelt, politische Rechte, Familie, Mutterschaft und Sexualität. Dabei handelt es sich um nach wie vor problematische Lebensbereiche für Frauen, insbesondere angesichts der Tatsache, dass einzelne, wenn auch gut gemeinte Gesetzesbestimmungen zugunsten der Frauen, keineswegs einen unmittelbaren Wertewandel in der jeweiligen Gesellschaft nach sich zogen. Dies zeigt, dass auch die beste Theorie für sich genommen noch keine adäquate Umsetzung in die Praxis garantieren kann.

Anrechenbar:

Besonders für **SozialwirtInnen** (Gender-LV in Sozialphilosophie)

Literatur:

Becker-Schmidt, Regina; Knapp, Gudrun-Axeli: *Feministische Theorien*. Hamburg, Junius Verlag 2001

Knapp, Gudrun-Axeli; Wetterer, Angelika: *Soziale Verortung der Geschlechter*. Münster, Westfälisches Dampfboot Verlag 2002

Koppert, Claudia; Selders, Beate (Hg.): *Hand aufs dekonstruierte Herz*. Königstein/Taunus, Helmer Verlag 2003

Meyer, Ursula I.: *Einführung in die feministische Philosophie*. München, ein Fach Verlag 1997

Nagl-Docekal, Herta: *Feministische Philosophie*. Frankfurt a. M., Fischer Verlag 1999

Menschl Elisabeth, Dr.ⁱⁿ

Geb. 1960; seit 1993 Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie und Wissenschaftstheorie der JKU; Forschungsschwerpunkte sind Philosophie- und Wissenschaftsgeschichte, Gender Philosophy, Philosophieren mit Kindern. Lehrveranstaltungen im Rahmen der Hochschuldidaktik, Präsentations- und Moderationstechniken, Weiterbildungsseminar am Pädagogischen Institut Linz („Frau und Mann im 3. Jahrtausend“). Mitarbeit in diversen museumspädagogischen Projekten sowie an diversen Projekten des Zentrums für Soziale Kompetenz. Seit 1.4.2004 Referentin des Büros des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen der JKU.

SE: Problemfelder in den Gender Studies: Geschlecht und Organisation

Dr.ⁱⁿ Sabine Blaschke

LV-Nummer:	231259 (4 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: Fr, 13. Oktober, 12:45 – 15:15 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Soziologie, Abteilung für Wirtschaftssoziologie und Stadt- und Regionalforschung, http://www.soz.jku.at/wsr

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Erarbeitung von konzeptionellen und analytischen Wissen zum vertieften Verständnis von Geschlecht in Organisationen sowie Einübung in grundlegende Techniken wissenschaftlichen Arbeitens hinsichtlich Literaturbearbeitung sowie Vermittlung von Gelesenem bzw. Erarbeitetem.

Die feministische Forschung kritisiert die geschlechtsneutrale Sichtweise der traditionellen Organisationstheorie und richtet den Blick auf die (Re)Produktion des hierarchischen Geschlechterverhältnisses in und durch die Organisation. In der Lehrveranstaltung werden u.a. folgende Themen behandelt:

- Feministische Ansätze und Organisationstheorie
- horizontale und vertikale Segregation in Organisationen
- Organisationskultur und Geschlechterverhältnis
- Sexualität in Organisationen.

Arbeitsweise:

Überblick über die Thematik und theoretische Inputs durch die LV-Leiterin; Lektüre und Bearbeitung von Texten durch die TeilnehmerInnen mittels Exzerpten und Referaten, Diskussion ausgewählter Fragestellungen und Probleme, Vertiefung des erworbenen Wissens mittels Diskussion und Arbeitsaufgaben in Kleingruppen

Anforderung:

Exzerpte (3-4 Texte pro Blocktermin nach dem 13.10.), Referate (da alle Texte von allen exzerpiert werden, kann jede/r die Texte auch referieren), Teilnahme an der Diskussion der Texte, Mitarbeit an Gruppenarbeiten.

Literatur:

Cockburn, Cynthia: *Blockierte Frauenwege*. Hamburg, Argument 1993

Alvesson, Mats; Billing, Yvonne Due: *Understanding Gender and Organizations*, London, Sage 1997

Blaschke Sabine, Mag.^a Dr.ⁱⁿ

Studium der Soziologie (SOWI) an der Universität Wien, 1990-92 Scholarin an der Abteilung Soziologie des Instituts für Höhere Studien, 1992-1995 Projektassistentin ebendort, seit 1995 Universitätsassistentin am Institut für Wirtschaftssoziologie, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Universität Wien. Derzeitige Forschungsschwerpunkte: Frauen und Gewerkschaften, Frauen und Arbeit, Gewerkschaftsstrukturen.

UE: Entwicklungspsychologie:

„Wir werden nicht als Frauen/Männer geboren, wir werden dazu gemacht!“

– Entwicklungspsychologische und soziologische Aspekte zur Entstehung von Geschlecht als sozialer Kategorie

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Angelika Paseka

LV-Nummer:	232097 (4 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: Mo, 16. Oktober, 11:00 – 17:00 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Pädagogik und Psychologie, http://paedpsych.jku.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Das Seminar ist handlungsorientiert aufgebaut, d.h. eigene Erfahrungen sollen im Tun und auf Basis theoretischer Modelle reflektiert werden.

Dabei werden fünf Schwerpunkte gesetzt:

1. Ausgangspunkt sind die eigenen Wahrnehmungen und Bilder von Frau- und Mann-Sein in unserer Gesellschaft. Darauf aufbauend werden entwicklungspsychologische sowie soziologische Erklärungsmodelle für die Kategorie „Geschlecht“ und die darin verborgenen Menschenbilder kritisch betrachtet.
2. Die gesellschaftliche Konstruktion und die „Natürlichkeit“ der Kategorie „Geschlecht“ werden analysiert, Geschlecht als Institution im Sinne eines Gegenwurfs diskutiert.
3. Der Sozialisationsprozess wird im Anschluss auf seine „Konstruktionsleistung“ untersucht: Welche Bilder von Weiblichkeit bzw. Männlichkeit werden vermittelt – in der Familie, in der Schule, durch Medien?
4. Im Prozess der Berufswahl tauchen Optionen aber auch Zwänge auf. Wie gehen junge Menschen damit um und welche Bedeutung hat die Kategorie „Geschlecht“ dabei? Ebenso wird analysiert, wie sich die Kategorie „Geschlecht“ auf dem Arbeitsmarkt auswirkt bzw. wie und ob sich Grenzen verwischen oder in der konkreten Arbeit erst recht wieder hergestellt werden.
5. Zu den Antworten der Pädagogik: Der bildungspolitische Umgang mit der Kategorie Geschlecht wird nachgezeichnet: von Mädchen- und Bubenschulen zu Koedukation und Gender Mainstreaming, wobei die aktuelle Diskussion um die (benachteiligte) Situation der Buben kritisch reflektiert wird.

Literatur:

Brück, Brigitte; u.a.: *Feministische Soziologie. Eine Einführung*. 2. Auflage, Frankfurt am Main + New York, Campus 1997

Faulstich-Wieland, Hannelore; Weber, Martina; Willems, Katharina: *Doing Gender im heutigen Schulalltag. Empirische Studien zur sozialen Konstruktion von Geschlecht in schulischen Interaktionen*. Weinheim, Juventa 2004

Gildemeister, Regina: *Geschlechtsspezifische Sozialisation*. In: *Soziale Welt* 54/1988, S.486-503

Lorber, Judith: *Gender-Paradoxien*, Opladen, Leske + Budrich 1999

Paseka Angelika, Mag.^a Dr.ⁱⁿ

Lehramt für Hauptschule, Studium der Soziologie, Postgraduate Ausbildung am Institut für Höhere Studien in Wien. Seit 1992 als Soziologin an der Pädagogischen Akademie des Bundes in Wien, seit 1998 Lektorin am Institut für Pädagogik und Psychologie der Universität Linz. Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Geschlechterforschung im Bildungsbereich, Gender Mainstreaming, Berufsmotivation und berufliche Identität von Lehrer/innen, Evaluationsforschung.

PV: Ethische Fragen im Bereich der Informatik

Univ.Prof. Dr. Helmut Renöckl

LV-Nummer:	353065 (1,5 credits)
Termine:	Block, 1 Std. Beginn:
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Informationsverarbeitung und Mikroprozessor- technik, http://www.fim.uni-linz.ac.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Mit der elektronischen Informationstechnologie und Telekommunikation sind Instrumentarien hoher Effizienz verfügbar, die die individuellen, ökonomischen und sozialen Lebensmuster gravierend verändern. Technische Effizienz deckt sich nicht einfach mit humanen Werten, Zielen und Stilen.

In Seminarform werden Themenbereiche wie Informatik und Gender Main Stream, medizinische Informatiksysteme, Chancen und Probleme von Virtual Reality ... (weitere Subthemen nach Interessenslage der Teilnehmer) unter dem Gesichtspunkt erörtert, wie man effiziente Informatik unter Berücksichtigung humaner Zielsetzungen einsetzt.

Anforderung:

Absolvierte Lehrveranstaltung „Ethik in Naturwissenschaft und Technik“ wünschenswert, aber nicht Bedingung.

Anrechnung:

Freifach

Literatur:

- P. Schefe, H. Hastedt u.a. (Hg.): *Informatik und Philosophie*. Mannheim 1993
- R. Capurro u.a. (Hg.): *Informationsethik*. Konstanz 1995
- G. Mantovani: *Was der Computer mit uns macht*. Mainz 1994
- A. Kolb u. a. (Hg.): *Cyberethik. Verantwortung in der digital vernetzten Welt*. Stuttgart 1998

Weitere Literaturhinweise in der Lehrveranstaltung

Studienschwerpunkt Frauenrecht

Die Notwendigkeit einer eigenständigen Verankerung feministischer Rechtsstudien ist inzwischen unbestritten. Sowohl in Europa als auch in den USA, Kanada und anderen Ländern sind feministische Inhalte bereits fixer Bestandteil der juristischen Ausbildung. Die Auseinandersetzung mit geschlechtssensiblen Fragen soll möglichst umfassend gestaltet werden, indem der traditionelle Kanon rechtswissenschaftlicher Forschung und Lehre durchgängig um die Perspektive der Frauen bereichert wird. Der Bogen reicht von methodischen Fragen über die weltweit geführte Debatte um Gleichheit und Differenz der Geschlechter bis hin zu konkreten Rechtspositionen der Frau im jeweiligen Lebenszusammenhang. Es ist daher notwendig, ausgehend vom Verfassungsgebot zur Geschlechterdemokratie alle Rechtsbereiche auf frauen- und geschlechtsspezifische Problemfelder zu durchleuchten und dabei rechts-geschichtliche, rechtssoziologische, rechtsphilosophische und rechtspolitische Perspektiven einzubeziehen.

Bildungsziel des Studienschwerpunktes ist es, ein juristisches Denken zu entwickeln, das die Herstellung und Bewahrung der Geschlechterdemokratie als ureigene Aufgabe des Phänomens Recht begreift. Darum soll der Studienschwerpunkt Bestandteil einer soliden Juristinnen- und Juristenausbildung für alle Zweige des öffentlichen Lebens, aber auch der Privatwirtschaft sein. Dieser Studienschwerpunkt wird neue Berufschancen auf nationaler und internationaler Ebene eröffnen. Spezielle Frauenreferate, Gleichstellungskommissionen etc. sind aus unserem Rechtsleben nicht mehr wegzu-denken. Im Übrigen wird mit diesem Studienschwerpunkt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftern aller Fakultäten ein Forum für die kritische Auseinandersetzung überkommener Methoden geboten.

HörerInnen anderer Studienrichtungen werden herzlichst eingeladen, die Veranstaltungen im Rahmen der in den Studienplänen vorgeschriebenen freien Wahlfächer (vgl §12 (1) Z 6 der Satzung – Studienrecht der JKU) zu inskribieren und zu besuchen.

Nähere Auskünfte jeweils im Sekretariat bzw. Institut der LehrveranstaltungsleiterInnen und Anmeldungen per KUSSS (Computeranmeldung).

Koordination des Studienschwerpunktes: o.Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ursula Floßmann, Institut für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte (Sekretariat Tel: 0732-2468-8379, e-Mail: rechtsgeschichte@jku.at).

Die auf den folgenden Seiten aufgelisteten Lehrveranstaltungen sind Teil des Studienschwerpunktes Frauenrecht, der seit dem WS 1999/2000 in Linz als österreichisches Novum des Diplomstudiums Rechtswissenschaften angeboten wird.

VO: Die Frau in der Gesellschaft

Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Maria Mesner

LV-Nummer:	131059 (4 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: Fr, 13. Oktober, 13:45 – 18:45 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, http://www.frauen.jku.at/genderstudies/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Ziel der LV ist, dass die Studierenden die strukturelle Wirkungskraft der Kategorie „Geschlecht/Gender“ verstehen sowie die sozialen, politischen wie auch wissenschaftlichen Implikationen und die Grundzüge der daraus resultierenden Gender Studies/Frauenforschung/Männerforschung kennen lernen.

Die LV beinhaltet die sozialhistorische Konstruktion von Männlichkeiten und Weiblichkeiten durch die „Dichotomisierungen der Geschlechtscharaktere“ bzw. deren Deonstruktion: Wie entstanden die geschlechtsspezifischen Handlungsspielräume, die hierarchischen Verhältnisse, die biologistischen Zuschreibungen, die mit Mannsein und Frausein in den westlichen Gesellschaften verbunden sind; der Einschluss von Männern und der Ausschluss von Frauen in zentralen gesellschaftlichen Bereichen: Politik, Familie/Öffentlichkeit, Wissenschaft, Militär?

Anforderung:

Hausarbeit und schriftliche Klausur

Hinweis:

Diese Lehrveranstaltung bildet den Beginn des Studienschwerpunktes „Frauenrecht“ der Rechtswissenschaftlichen Fakultät.

VO: Geschlechtssensible Analysen des Rechts

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elisabeth Greif

LV-Nummer:	131092 (2 credits)
Termine:	Block, 1 Std. Beginn: Fr, 10. November, 13:45 – 18:45 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Österr. und Dt. Rechtsgeschichte, http://www.rechtsgeschichte.jku.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Feministische Rechtswissenschaft richtet den Blick auf geschlechtssensible Fragen im Recht. Sie untersucht die männliche Vorherrschaft im geltenden Recht und das Abstellen auf eine angeblich allgemeingültige Perspektive, die sich bei näherer Betrachtung als männlichen Interessen verpflichtet herausstellt. Ein wesentlicher Inhalt der Legal Gender Studies ist daher die Kritik am geltenden Recht, das die Ungleichheit von Frauen und Männern perpetuiert, indem es weibliche Lebenszusammenhänge häufig unberücksichtigt lässt und durch die Ausgestaltung einzelner Rechtsgebiete und Rechtsnormen zur Herstellung und Verfestigung von Geschlechterdifferenzen beiträgt.

Ausgehend von einem konstruktivistischen Verständnis von Geschlecht wird das Recht in seiner Eigenschaft als gesellschaftsgestaltendes Instrument der Macht untersucht: Das Recht als Gefüge von Normen stellt ein Feld dar, in dem sichtbar werden kann, wie sehr *gender* nicht gegeben ist, sondern konstruiert wird und in dem sich zeigt, welche normative Wirkung bestimmte Vorstellungen von dem, was *gender* sein soll, auf universale Geltung beanspruchende Normen haben. Hierbei wird vor allem der Beitrag des Rechts bei der Hervorbringung und Aufrechterhaltung hegemonialer Zweigeschlechtlichkeit einer eingehenden Analyse unterzogen.

Die Erarbeitung dieser theoretischen Inhalte erfolgt einerseits durch die gemeinsame Diskussion der vorbereiteten Literatur, die einen Überblick über unterschiedliche Strömungen feministischer Theorie vermitteln soll, andererseits durch die Analyse konkreter juristischer Fälle aus den Themenbereichen Gleichheit, sexuelle Autonomie, Öffentlichkeit und Privatheit.

Anforderung:

- Offenheit für kritische Fragen,
- vorbereitende Lektüre,
- aktive Teilnahme an den Diskussionen,
- für einen Schein positive Klausur.

Literatur:

Zur Einführung wird empfohlen: *Greif/Schobesberger*, Einführung in die Feministische Rechtswissenschaft. Ziele, Methoden, Theorien (2003).

Weitere Lektüre wird in einem Handapparat am Institut für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte zusammengestellt.

KO: Strafrecht, Sexualität und Geschlecht

Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Petra Velten

LV-Nummer:	136009 (4 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: Fr, 17. November, 13:45 – 18:45 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Strafrecht, http://www.strafrecht.jku.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Vermittlung von Grundkenntnissen des Sexualstrafrechts und zusammenhängender Gebiete. Erörterung der wichtigsten geschlechtsspezifischen Normen des materiellen Straf- und Strafverfahrensrechts.

- Themenübersicht:
- I. Kriminologische Basisdaten
 - II. Kurzer Überblick über das Sexualstrafrecht
 - III. Wessen Interessen schützt das Sexualstrafrecht?
 - IV. Straftäter im Sexualstrafrecht
 - V. Stellung der Opfer im Strafverfahren
 - VI. Häusliche Gewalt
 - VII. Pornographie
 - VIII. Stalking
 - IX. Der Kampf um die Abtreibung
 - X. Die Prostitution

Anforderung:

Bereitschaft zu kritischer Mitarbeit und Vorbereitung anhand der angegebenen Literatur, der Schein kann wahlweise durch ein kurzes schriftliches oder mündliches Referat erworben werden. Grundlage der Bewertung wird außerdem die mündliche Mitarbeit sein.

Literatur:

- Goy*, Über den Stand der deutschen Rechtskultur. Bericht über die Anhörung zur Strafbarkeit der Vergewaltigung in der Ehe, Streit 1986, 147.
- Hartmann*, Psychosoziale Betreuung von Opfern, DVJJ-Journal 2002, 23.
- Kilching*, Empirische Erkenntnisse aus Kriminologie und Viktimologie zur Lage von Opfern, DVJJ-Journal 2002, 14.
- Künzel*, Raum – Gewalt – Vergewaltigung: Anmerkungen zu einer Topographie sexueller Gewalt, in Beiheft 7, KrimJ 2001.
- Mitgutsch*, Probleme des Opfers im Strafverfahren wegen Vergewaltigung, in *Floßmann (Hg)*, Sexualstrafrecht (2000) 65.
- Nelles*, Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, Grundlinien einer Gesamtreform, Streit 1995, 91.
- Reemtsma*, Was erwarten Opfer vom Recht? DVJJ-Journal 2002, 3.
- Sabadell*, Normen zur Bestimmung sexueller Gewalt aus vergleichender Perspektive. Einige Aporien des Strafrechts, in Beiheft 7, KrimJ 2001.
- Sick*, Zweierlei Recht für zweierlei Geschlecht, ZStW 1991, 43.

Velten Petra, Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ

Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Bonn; Rechtsanwältin in Köln; 1994-2000 wissenschaftliche Assistentin am Institut für Kriminalwissenschaften der Universität Münster; von 2000 bis 2003 Lehrstuhlvertretungen an den Universitäten Frankfurt/Oder; Hannover, Dresden und an der HU-Berlin, WS 02/03 und 03/04 Gastprofessur an der Universität Linz; SS 2004 Professorin an der Universität Bielefeld; seit SS 2005 Lehrstuhl an der Johannes Kepler Universität Linz (Institut für Strafrechtswissenschaften).

VO: Feministische Rechtsvergleichung

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elisabeth Greif

LV-Nummer:	131069 (2 credits)
Termine:	Block, 1 Std. Beginn: Fr, 24. November, 13:45 – 18:45 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Österr. und Dt. Rechtsgeschichte, http://www.rechtsgeschichte.jku.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

- Kenntnis der wichtigsten Rechtsgrundlagen zur Gleichstellung im Geschlechterverhältnis
- Problembewusstsein für die komplexen Wirkungen des Rechts und
- interkulturelles Rechtsverständnis.

Die Vorlesung führt in die **zentralen Begriffe** der feministischen Rechtswissenschaft ein: Gleichheit, Geschlecht, „Frauen“, „Männer“, Differenz und Differenzen. Dabei wird es auch um die verfassungsrechtlichen und europarechtlichen Grundlagen sowie die historische Entwicklung in diesem Bereich gehen.

Die wichtigsten feministischen Theorieströmungen (Gleichheit – Differenz – Geschlecht als soziale Konstruktion) werden in ihrer Bedeutung für die feministische Rechtswissenschaft dargestellt. Sie dienen als Grundlage für eine feministische Kritik am geltenden Recht und für ein feministisch orientiertes Verständnis der juristischen Methodenlehre.

Sodann werden rechtsvergleichend **einzelne Probleme** des Rechts im Geschlechterverhältnis vertieft behandelt, um auch Gleichstellungsfragen in der Rechtspraxis – von Gesetzgebung über Verwaltung zur Rechtsprechung – diskutieren zu können. Von Interesse sind z.B. Geschlecht als juristische Kategorie, Gleichheit im Erwerbsleben, Frauen in Männerberufen, Gleichstellung von Lebensformen, usw.

Anforderung:

Offenheit für kritische Fragen, vorbereitende Lektüre, aktive Teilnahme an den Diskussionen, positive Klausur

Literatur:

Greif/Schobesberger, Einführung in die Feministische Rechtswissenschaft – Ziele, Methoden, Theorien (2003).

Neuhold/Pirstner/Ulrich, Menschenrechte – Frauenrechte. Internationale, europarechtliche und innerstaatliche Dimensionen (2003).

Greif Elisabeth, Mag.^a Dr.ⁱⁿ

Studium der Rechtswissenschaften an der Johannes Kepler Universität Linz; 2000-2003 Studienassistentin am Institut für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte der Universität Linz, seit Herbst 2003 Wissenschaftliche Mitarbeiterin in Ausbildung am gleichen Institut. 2002-2003 studentisches Hauptmitglied im Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen der Universität Linz. Forschungsschwerpunkt: Feministische Rechtswissenschaft, Legal Gender Studies.

PS: Frauenfragen in Geschichte und Gegenwart

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Karin Neuwirth / Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elisabeth Greif

LV-Nummer:	131088 (4 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: Fr, 01. Dezember, 13:45 – 18:45 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Österr. und Dt. Rechtsgeschichte, http://www.rechtsgeschichte.jku.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Erarbeitung von und Sensibilisierung zu Themen der historischen und aktuellen Frauen- und Geschlechterforschung. Anhand des Themenkomplexes „Schwangerschaftsabbruch – Fortpflanzungsmedizin – Embryonenschutz“ werden historische und gegenwärtige Fragen der Geschlechtergerechtigkeit im Recht behandelt.

Anforderung:

Erarbeitung eines Kurzreferats; Literaturanalyse und Diskussion des gewählten Themas

Literatur:

Zu jedem Themenschwerpunkt werden Literaturempfehlungen in der Lehrveranstaltung ausgegeben.

Als Einstiegsliteratur eignen sich insbesondere:

Duden, Der Frauenleib als öffentlicher Ort - Vom Missbrauch des Begriffs Leben (1991).

Enigl/Perchtold (Hg), Der weibliche Körper als Schlachtfeld (1993).

Floßmann/Kriz, Die geschichtliche Entwicklung des Sexualstrafrechts. Dargestellt an 2 Beispielen: Abtreibung und Vergewaltigung, in *Floßmann* (Hg), Frau im Recht (1988).

Greif, Embryopathische Indikation (2001).

Jütte, Geschichte der Abtreibung. Von der Antike bis zur Gegenwart (1993).

Koch, Fortpflanzungsmedizin im europäischen Rechtsvergleich, APuZ 2001, 44.

Neuwirth, Fortpflanzungsmedizin. Rechtlicher Rahmen, feministische Kritik und gesellschaftliche Perspektiven, in *Floßmann* (Hg), Universitäre Weiterbildung „Gender Studies“ (2004) 141.

Staupe (Hg), Unter anderen Umständen. Zur Geschichte der Abtreibung (1996).

Neuwirth Karin, Mag.^a Dr.ⁱⁿ

Studium der Rechtswissenschaften an der Johannes Kepler Universität Linz; seit 1994 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte; langjähriges Mitglied und von 2002 bis 2004 Vorsitzende des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen der JKU Linz; seit Mai 2001 Zweitzuordnung zum Institut für Frauen- und Geschlechterforschung.

VO: Frauenrechtsgeschichte Österreichs unter besonderer Berücksichtigung der europäischen Rechtsentwicklung

Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ursula Floßmann

LV-Nummer:	131089 (4 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: Fr, 12. Jänner, 13:45 – 18:45 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Österr. und Dt. Rechtsgeschichte, http://www.rechtsgeschichte.jku.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Historisch fundiertes Rechtsdenken ist eine wesentliche Voraussetzung, um aktuelle Diskriminierungen von Frauen erkennen und wirksame Gegenstrategien entwickeln zu können. Dazu bedarf es zunächst einmal der Sichtbarmachung einer eigenen Frauenrechtsgeschichte. Einen programmatischen Einstieg und Leitfaden zu diesem Projekt bieten die großen historischen Diskussionen über Recht und Unrecht in der „Geschlechterfrage“.

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die Bedeutung der Geschlechterdemokratie für das zukünftige Zusammenleben von Frauen und Männern herauszuarbeiten.

Anforderung:

Vorbereitende Lektüre, aktive Mitarbeit, abschließende Klausur bzw. Hausarbeit

Literatur:

Basis dieser Vorlesung sind länger zurückliegende geschlechterspezifische Untersuchungen und aktuelle Recherchen zu Gender Studies.

Zur Vorbereitung wird empfohlen:

Floßmann, Frauenrechtsgeschichte. Ein Leitfaden für den Rechtsunterricht (2004) - mit weiterführenden Literaturangaben.

Floßmann Ursula, o.Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ

Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien; Vorständin des Instituts für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte an der JKU; 1991-1995 Vorsitzende des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen; 1995 Käthe-Leichter-Preis; Forschungsschwerpunkte: Österreichische Privat- und Verfassungsrechtsgeschichte; Frauenrechtsgeschichte/Legal Gender Studies.

KO: Vom formalen zum feministischen Gleichheitsverständnis

Ass.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Silvia Ulrich (Universität Graz)

LV-Nummer:	131068 (2 credits)
Termine:	Block, 1 Std. Beginn: Fr, 26. Jänner, 13:45 – 18:45 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kuss!
Information:	Institut für Österr. und Dt. Rechtsgeschichte, http://www.rechtsgeschichte.jku.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die Entwicklung der verfassungsrechtlichen Gleichheitsgarantie aus der Gender-Perspektive zu vermitteln.

Diese Entwicklung ist geprägt von einem ganz grundsätzlichen Wandel im Gleichheitsverständnis. Das formalrechtliche Gleichheitspostulat wurde allmählich ergänzt um ein materielles Verständnis von Gleichheit, das auch auf die Beseitigung der faktischen Ungleichheiten in den Lebensverhältnissen von Frauen und Männern abstellt. Zu dieser Entwicklung hat auch das Völkerrecht durch die UN-Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau sowie in jüngster Zeit auch das Europarecht beigetragen.

In der Lehrveranstaltung soll diese Entwicklung in ihren grundrechtlichen und einfachgesetzlichen Bezügen dargestellt und der Beitrag der feministischen Rechtswissenschaft zur Anerkennung dieser Mehrdimensionalität des Gleichheitssatzes thematisiert werden.

Anforderung:

Schriftliche Klausur

Literatur:

Ulrich, Innerstaatliche Dimensionen, in *Neuhold/Pirstner/Ulrich*, Menschenrechte – Frauenrechte. Internationale, europarechtliche und innerstaatliche Dimensionen (2003) 227.

PS: Aktueller Stand der Entdiskriminierung in Judikatur und Lehre

Ass.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Silvia Ulrich (Universität Graz)

LV-Nummer:	131086 (2 credits)
Termine:	Block, 1 Std. Beginn: Fr, 02. Februar, 13:45 – 18:45 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Österr. und Dt. Rechtsgeschichte, http://www.rechtsgeschichte.jku.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die Bedeutung des Gleichheitsgrundsatzes für die Entdiskriminierung der Rechtsordnung, insbesondere für die Veränderung der bestehenden Geschlechterverhältnisse zu vermitteln.

Zu diesem Zweck wird vor allem die Judikatur des Verfassungsgerichtshofes zum Gleichheitsgrundsatz aus der Gender-Perspektive beleuchtet. Die Auslegungsgrundsätze des VfGH werden kritisch hinterfragt und die bestehenden Defizite in der Methodik herausgearbeitet. Im Anschluss daran werden methodische Alternativen aufgezeigt, die von anderen Höchstgerichten bzw. in der Rechtswissenschaft entwickelt wurden, um das Prinzip der materiellen Gleichheit zu stärken, welches für die Genderfrage von substantieller Bedeutung ist.

Neben aktueller einschlägiger VfGH-Judikatur wird auch die Judikatur des Europäischen Gerichtshofes miteinbezogen, soweit die behandelten Rechtsfragen einen europarechtlichen Bezug haben.

Anforderung:

Schriftliche Klausur

Literatur:

Ulrich, Innerstaatliche Dimensionen, in Neuhold/Pirstner/Ulrich, Menschenrechte – Frauenrechte. Internationale, europarechtliche und innerstaatliche Dimensionen (2003) 227.

Ulrich Silvia, Ass.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ

Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Graz; Studienassistentin; Promotion zur Doktorin der Rechte, Graz; Gerichtspraxis; Universitätsassistentin, Graz; seit 1997 Assistenzprofessorin am Institut für Öffentliches Recht; 2001 Gabriele Possanner-Staatspreis, Österreichischer Staatspreis für wissenschaftliche Leistungen, die der Geschlechterdemokratie in Österreich förderlich sind. Im SS 2003 Gastprofessur für Frauenrecht an der Universität Linz. Im SS 2005 Gastlektorin im Rahmen des internationalen Masterstudiums "Femmes, civilisations et systèmes juridiques" an der Université Cadi Ayyad in Marrakesch.